

PROconcept

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



GUNAR PILZ, HEIMLEITER MARIE-SEEBACH-STIFTUNG

Weimar: eine Seniorenstiftung für **Künstler und Kunstfreunde**

KULTURELLE BILDUNG HÄLT FIT

Dr. Kim de Groot über kulturelle
Bildungsangebote für Senioren

VON DER NASE INS HERZ

Was bedeuten Gerüche für unser Leben
bis ins hohe Alter?

PRO-HYGIENE MACHT'S MÖGLICH

Ein neues Testverfahren prüft, ob Ihre
Wäsche frei von Keimen ist.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Sauberkeit und Hygiene sind uns seit mehr als 90 Jahren wichtig. Das saubere Handtuch oder der frische Bettbezug sind in Senioren- und Pflegeheimen mehr als ein „Wohlfühl-Faktor“ – sie müssen hygienisch und keimfrei sein. Lesen Sie in der aktuellen „PROconcept“, wie Sie mit dem neuen Testverfahren „PRO-Hygiene“ schnell und zuverlässig feststellen, ob die desinfizierenden Waschverfahren Ihrer Maschinen einwandfrei funktionieren und keimfrei reinigen.

Für unsere Titelgeschichte haben wir dieses Mal in Weimar ein Seniorenheim für Künstler besucht: In der Marie-Seebach-Stiftung verbringen pensionierte Schauspieler, Maler oder Musiker ihren Lebensabend und pflegen dort weiterhin ihre künstlerischen Talente. Sie musizieren gemeinsam oder rezitieren Bühnentexte und halten sich so geistig fit bis ins hohe Alter. Das ist auch das Thema unseres Gesprächs mit der Diplom-Pädagogin Dr. Kim de Groot, die die These vertritt: Unterhaltungsprogramme und Kaffeetrinken reichen als Angebote im Seniorenheim heute nicht mehr aus. Die Ansprüche älterer Menschen sind gestiegen. Darauf müssen sich Alten- und Seniorenheime einstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Michael Arendes

Projektleiter PROconcept

Johannes Baxpöhler

Projektleiter PROconcept



10



14

**Die
Titelstory**
ab Seite 06



06



12



16

AKTUELL

- 04 Aktion Spartankochen**
Bonus für neue Profi-Spüler
- Bedientafel Geschirrspüler**
Handhabungshinweise zu Gewerbegeschirrspüler
- 05 Wäsche ist Wohlbefinden**
Studie über Vorteile von Inhouse-Wäschereien

PRAXIS

- 06 Marie-Seebach-Stiftung Weimar**
Eine Seniorenstiftung für Bühnenkünstler
- 10 Interview mit Dr. Kim de Groot**
Kulturelle Bildung hält geistig fit.
- 12 Aufbereitung von Reinigungstextilien**
Ein neuer Leitfaden gibt wichtige Tipps.
- 14 Von der Nase ins Herz**
Wie der Geruch unsere Emotionen wachruft.

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

- 16 Keimtest PRO-Hygiene**
Ist Ihre Wäsche keimfrei?
- 18 Flexibel auf kleinem Raum**
Die neue Mangelgeneration
PM 12 von Miele Professional

MESSEN & TERMINE

- 19 Messen/Termine/Impressum**

Die Aktion
Spartankwochen

bis zum 31.12.2014

Bonus für neue **Profi-Spüler**

Eine Investition mit vielen Vorteilen: Wer **bis zum 31. Dezember** einen neuen Profi-Spüler mit Tanksystem von Miele Professional kauft, profitiert von der **Bonus-Aktion „Spartankwochen“**: Für die Frontladegeräte – Geschirrspüler G 8066 und Gläserpüler PG 8067 – werden 300 Euro und für die Haubentankgeschirrspüler PG 8172 und PG 8172 Eco sogar 500 Euro zurückgezahlt. Die Rückerstattung erfolgt nach dem Kauf durch die Miele Vertriebsgesellschaft Deutschland.

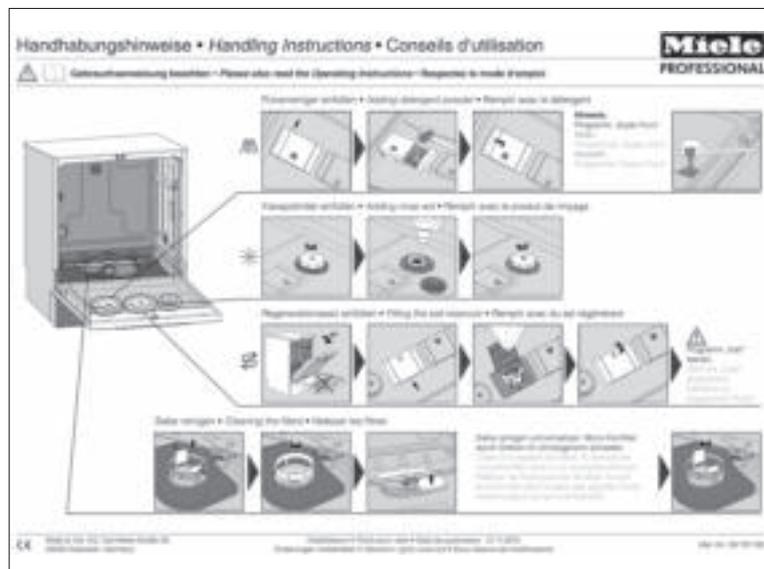
Die Technik dieser Geräte schafft weitere Vorteile: Das rotierende Spülsystem sorgt für eine perfekte Reinigung und niedrigen Energieverbrauch, das automatische Selbstreinigungsprogramm reinigt den Spülraum selbstständig und reduziert damit die Arbeitszeit für das Personal. Neu bei den Hauben-



tankgeschirrspülern sind eine umfangreiche Wärmerückgewinnung und eine automatische Haubenöffnung nach dem Programmende. Alle Modelle sind serienmäßig mit einer Druckerhöhungspumpe ausgestattet, damit ist das Reinigungsergebnis unabhängig vom schwankenden Wasserdruck. Ein weiteres Merkmal der Modelle sind ihre kurzen Laufzeiten: Die Spülmaschine PG 8066 benötigt für eine Charge im Kurzprogramm nur 90 Sekunden und kann fast 720 Teller pro Stunde reinigen.

Weitere Informationen über die Profi-Spüler mit Tanksystem und die Aktion „Spartankwochen“ gibt's unter: www.miele-professional.de/spartankwochen. Dort kann auch der Bonus-Gutschein für die Rückerstattung ausgedruckt werden.

DIE BEDIENTAFEL **FÜR GEWERBEGESCHIRRSPÜLER**



SO WIRD'S RICHTIG GEMACHT!

Bedienung leicht gemacht: Die Bedientafel für alle Gewerbegeschirrspüler mit Frischwassersystem der aktuellen Generation von Miele Professional zeigt Ihnen, wo Sie das Reinigungspulver, das Klarspülmittel und das Regenerationssalz einfüllen müssen. Außerdem demonstriert sie, wie Sie das Sieb reinigen und einsetzen. Damit machen Sie es auch Ihrem neuen Personal leichter, die Maschine sicher zu bedienen. Unser Tipp: Bringen Sie diese nützlichen Handhabungshinweise in der Nähe des Geschirrspülers an! Die Bedientafel können Sie kostenlos bei Ihrem Miele Service anfordern. Oder per E-Mail über info@miele-professional.de.

STUDIE BESTÄTIGT VORTEILE VON HAUSEIGENEN WÄSCHEREIEN

Wäsche ist Wohlbefinden

Heimbewohnerinnen und -bewohner erwarten saubere Wäsche, die angenehm duftet und sich so anfühlt. Inhouse-Wäschereien sind daher ein starkes Argument für die Zufriedenheit im Haus.

Saubere Wäsche ist eine Kernkompetenz für Alten- und Pflegeheime. Sie bringen so ihre Achtung vor der Würde von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen zum Ausdruck. Die hauseigene Wäscherei nimmt daher einen zentralen Stellenwert ein. Das bestätigt eine Umfrage der Informationsplattform „Klasse Wäsche“ bei 250 Alten- und Pflegeheimen in Deutschland: Jedes fünfte Seniorenheim setzt auf eine hauseigene Wäscherei und wäscht die komplette Wäsche im Haus. Die Gründe dafür sind neben der direkten Qualitätsprüfung die Hygienesicherheit, die Kontrolle über die Wäsche sowie die Unabhängigkeit von externen Dienstleistern.

GUTE ARGUMENTE

Sieben von zehn der befragten Heime informieren bereits beim Erstgespräch mit

den Angehörigen darüber, dass sie über eine hauseigene Wäscherei verfügen. Denn das bedeutet: Der künftige Heimbewohner benötigt weniger Kleidung und persönliche Wäsche, weil diese im Haus kurzfristig gewaschen und wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Während Bett- und Tischwäsche vorwiegend außer Haus gewaschen werden, bleibt die Pflege der Küchenwäsche, der Wischbezüge und der Kleidung der Bewohner in erster Linie „im Haus“. Frotteewäsche wird in Altenheimen zu 50 Prozent im eigenen Haus gewaschen.

VIELE VORTEILE

Laut der Studie von „Klasse Wäsche“ werden jedem dritten Altenheim, das seine Wäscherei ausgelagert hat, erst die Vorteile einer hauseigenen Wäscherei bewusst.

Warum waschen Sie In-House?

- Unabhängigkeit von Dritten
- Bessere Qualität der Wäsche
- Kontrolle über Wasch- und Wäschequalität
- Wäsche steht nach kurzer Zeit wieder zur Verfügung
- Mittelfristig geringere Gesamtkosten
- Höherer Komfort für die Heimbewohner
- Tradition im Betrieb

Befragung unter 250 Alten- und Pflegeheimen in Deutschland durch rc research & consulting GmbH von 12.2012 bis 01.2013.

Klasse Wäsche
IM HAUS GEWASCHEN. EINFACH ZUM WOHLFÜHLEN.

Wir waschen im Haus.
Was Sie persönlich davon haben.

- Qualität** – Perfekt gepflegte Qualitätswäsche ist die Visitenkarte unseres Hauses und unterstreicht unser Anliegen, dass Sie sich bei uns rundum wohlfühlen. Wir sorgen dafür, dass Handtücher, Bett- und Tischwäsche hygienisch rein und gepflegt sind.
- Hygiene** – Wir garantieren Ihnen, dass unsere Wäsche den modernen Hygienestandards entspricht.
- Umwelt** – Unser Betrieb verfügt über eine eigene Wäscherei. So können Sie sicher sein, dass bei uns im Haus gewaschene Wäsche keine Transportwege zurückgelegt hat. Wir achten darauf, dass unsere Geräte ressourcenschonend arbeiten und Energie und Wasser sparen.
- Nachhaltigkeit und Werterhaltung** – Wir suchen unsere Wäsche bewusst aus und pflegen sie sorgfältig. So behält sie ihren Wert und schenkt lange Zeit Freude und Wohlbefinden.
- Unabhängigkeit** – Unsere eigene Wäscherei macht uns unabhängig. Wir gestalten unsere Wäsche individuell und richten uns dabei nach Ihren Bedürfnissen.

www.klassewaesche.at

Genannt werden dabei weniger Verluste der Wäsche und eine generell höhere Qualität. Für zwei Drittel der Heime kommt deswegen sogar eine Wiedereinführung einer Inhouse-Wäscherei in Frage. Die Vorteile einer hauseigenen Wäscherei hat „Klasse Wäsche“ auch in einem Kurzfilm über das Bürgerstift Memmingen in Bayern zusammengestellt. Den Film finden Sie unter www.klassewaesche.de.

SIE HABEN'S IN DER HAND!

Mit der Studie und den Argumenten von „Klasse Wäsche“ wird es Senioreneinrichtungen leichter gemacht, ihre hauseigenen Wäschereien als Qualitätsmerkmal zu kommunizieren. Alten- und Pflegeheime, die ihre gesamte Wäsche im Haus waschen, können den Gratis-Service von „Klasse Wäsche“ als Karten, Türhänger oder Poster online unter www.klassewaesche.de/bestellformular bestellen.

Weimar! Kaum eine andere Stadt in Deutschland hat diesen Klang von Kultur, Geschichte und Einzigartigkeit wie der idyllische Ort an der Ilm in Thüringen. Hier wirkten Goethe, Schiller und Herder, aber auch Johann Sebastian Bach und Franz Liszt sowie der Architekt Walter Gropius, der Gründer des Bauhauses. Weimar zieht seit jeher Künstler und kulturell Interessierte an. In der Marie-Seebach-Stiftung verbringen viele auch ihren Lebensabend – ein Altenheim für Künstler.

Eine Seniorenstiftung für **Bühnenkünstler**





02



03

01 Brigitte Kücken und Dr. Gerhardt Kurze lieben das Flötenspiel. Hier üben sie im großen Saal des Forums Seebach, wo auch viele Lesungen angeboten werden.

02 Heimleiter Gunar Pilz in seinem Büro. Der Thüringer weiß ein kompetentes Team um sich, das die Grundsätze des Hauses stets beachtet.

03 Das repräsentative Gründungshaus der Marie-Seebach-Stiftung (im Vordergrund ihre Büste). Es verfügt über neun Wohnungen.

PROconcept besuchte das bald 120 Jahre alte Haus am Rande der Innenstadt. Die Büste der Marie Seebach, Schauspielerin und Mäzenin des Pflegeheims für alternde Schauspieler, eröffnet im Jahr 1895, steht markant vor der breiten Eingangstreppe des ehrwürdigen Gebäudes, in dem noch heute Wohnungen für die Senioren untergebracht sind. Weitere moderne Gebäudeteile haben sich hinzugesellt; vor allem die Zeit nach dem Fall der Mauer brachte neuen Schwung in die Einrichtung, die die Epochen der Kaiserzeit, des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkriegs und der DDR-Zeit überlebte und heute eine einzigartige Adresse für pensionierte Künstler und Kulturfreunde ist.

25 % EHEMALIGE KÜNSTLER

Die Marie-Seebach-Stiftung, ursprünglich ein Heim für alternde und finanziell notleidende Bühnenkünstler, ist heute eine offene Adresse für alle, denen Kunst und Kultur ein besonderes Bedürfnis ist. Immerhin: 25 Prozent der Bewohner sind pensionierte Künstler, Maler und Schauspieler, die weiter ihrem Talent und ihren künstlerischen Lebensinhalten nachgehen möchten. An den Wänden entlang des Empfangsbereichs hängen großflächige Bilder der Künstlerin Heidelore Syrowatka aus Sömmerda. Die Motive sind so vielfältig wie das Leben. Farbenfroh und fantasievoll, verwegen, körperbetont. Eine große Tür markiert den Zugang zum

großen Saal, in dem Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Literaturgottesdienste und Gesprächsrunden stattfinden. Gerade übt ein stadtbekannter Tangosänger mit einem Pianisten neues Liedmaterial ein. Das ist typisch für die Marie-Seebach-Stiftung. Das Haus ist mit seinen Möglichkeiten auch eine Adresse für die Kunstszene in Weimar, der Austausch ist wechselseitig.

EINE MUSIKERFREUNDSCHAFT

Wir lernen den Bewohner Dr. Gerhardt Kurze kennen, mit dem wir schnell ins Gespräch kommen. Der Jurist hat viele Jahre in Hongkong gearbeitet und lebt bereits seit 16 Jahren im Haus. Seine Pas-

Marie-Seebach-Stiftung, Soziokulturelles Forum und Forum Seebach

Deutschlands einziges Altenheim für Bühnenkünstler wurde 1895 von der Schauspielerin und Stifterin Marie Seebach gegründet, eine jener wenigen Schauspielerinnen im 19. Jahrhundert, denen es gelang, finanziell unabhängig zu sein und zu Wohlstand zu kommen. Ein Wechsel in die Pflegehäuser Marie oder Sophie wird Stiftsdamen und Stiftsherren bevorzugt gewährt. Heute unterstützt die Stiftung die Seniorenarbeit in der Stadt Weimar und in Thüringen durch das Soziokulturelle Forum. Im ange-

gliederten Forum Seebach werden Tagungen und Veranstaltungen durchgeführt, im großen Saal finden mehr als 200 Gäste Platz. Wissenschaftliche Leiterin des Soziokulturellen Forums und Leiterin des Forums Seebach ist Ina Jaeger. Vorsitzender des Vorstands der Stiftung ist Opernsänger Günter Moderegger, Gunar Pilz ist als Heimleiter des Seniorenheims zuständig für die Pflege in der Marie-Seebach-Stiftung.



05



04

04 Sieghard Narr, Kunstmaler aus Weimar, mit einem Selbstporträt. Er lebt mit seinen Bildern in seiner Wohnung.

05 Im Speiseraum. Die Küche ist auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die täglich frisch zubereitet wird, ausgerichtet.

sion ist das Querflötenspiel, das er mit einer Mitbewohnerin, der Flötistin Brigitte Kücken, intensiv betreibt. Gerade erst haben sie wieder einen gemeinsamen Auftritt gehabt. Frau Kücken achtet sehr darauf, dass Dr. Kurze das Üben nicht vergisst. Das gemeinsame Spiel ist im Wochenablauf ein Ritual, das ständiger Pflege bedarf. So bleiben sie immer im Gespräch. Frau Kücken ist 92 Jahre alt – wir wollen es kaum glauben – und steckt voller Energie: Oft fahren sie in die Innenstadt (der Bus steht jede Stunde vor der Tür) und besuchen die berühmten Museen und Kulturhäuser. Sie flanieren auch gern durch die hübschen Gassen mit ihren Geschäften. Sicher sprechen sie dabei auch über Musikstücke, die sie gerade einüben – Künstler sind gewissermaßen immer unterwegs. Menschen wie Frau Kücken und

Dr. Kurze sind typisch für die Klientel der Marie-Seebach-Stiftung-Häuser, von denen es insgesamt vier gibt: die beiden Pflegehäuser „Marie“ mit 30 und „Sophie“ mit 52 Bewohnern, dazu zwei Häuser für altersgerechtes Wohnen auf Mietwohnungsbasis, das Gründungshaus von 1895 mit neun Wohnungen und der benachbarte Neubau mit 12 Wohnungen.

HERZSTÜCK FORUM SEEBACH

Das Herzstück, das alle Häuser verbindet, ist das FORUM SEEBACH mit seinem Saal, den Seminarräumen und der Bibliothek. Im Foyer finden Bewohner und Gäste das „KaffeeKultur“, welches an drei Nachmittagen und zu besonderen Veranstaltungen geöffnet ist. Die Räume des FORUM SEEBACH sind auch für Tagungen, Workshops usw. zu mieten.

Zahlen & Fakten Marie-Seebach-Stift

Bewohner

102

Bewohner leben in dem Wohnkomplex aus vier Häusern mit je fünf Etagen.



Größe

98

Ein bis Drei-Zimmer-Appartements (22,5 bis 69 qm)



Personal

65

Mitarbeiter kümmern sich in Pflege, Gastronomie und Verwaltung um das Wohl der Bewohner.



06

06 Das Angebot zum Gedächtnistraining wird von den Bewohnern gern wahrgenommen.



07

07 Die persönliche Wäsche übernimmt auf Wunsch die hauseigene Wäscherei. Miele Maschinen sorgen für einwandfreie Qualität.

08 Schauspieler Peter Baumann, hier mit Ina Jaeger, kann ganze Einpersonenstücke frei rezitieren.



08

Die Bewohner – vielfach sind sie pflegebedürftig – werden von speziell geschul- ten Mitarbeitern betreut. Ergothera- peuten bieten täglich zwischen 8 und 17 Uhr unterschiedliche Angebote für einen aktiveren Alltag an. Dieser ist in allen Häusern als Hausgemeinschaft organi- siert. Die gute Seele ist dabei die Etage- dame, die sich um die täglichen Belange kümmert. Sie hilft bei der gemeinsamen Vorbereitung der Mahlzeiten und ist ver- antwortlich für die Reinigung der persön- lichen Wäsche und des Appartements.

VON ADORF BIS RHODE

Doch zurück zu dem, was die Marie-See- bach-Stiftung so besonders macht: das kulturelle Leben. Basteln und Seidenma- lei sind hiermit nicht gemeint, aber dafür zum Beispiel zwei Chöre, Vorträge, auch Angebote zum Gedächtnistraining und viele Gastauftritte von Film- und Bühnen- großen. Der Blick auf die Gästeliste offen- bart Qualität: Mario Adorf, Walter Gil- ler, Johannes Heesters, Iris Berben, Dieter Hildebrandt, Inge Keller, Hardy Krüger, Ruth Maria Kubitschek, Hellmuth Kara- sek, Jürgen Fliege, Hannelore Hoger, Jut- ta Speidel, Alfred Biolek, Gunther Em- merlich, Peter Sodann, Armin Rohde und

viele andere mehr. Sie alle tragen den Ruf des Hauses weiter.

VIELE TEXTE NOCH IM KOPF

Dann sitzt auch Peter Baumann im Publi- kum, der noch vor zwei Wochen in Wei- mar mit Schülern das Stück „Fliegen ler- nen“ eingeübt hat und nach wie vor seine alten Rollenbücher studiert: „Die meisten Texte kann ich heute noch rezitieren, ich habe sie im Kopf!“ Der 82-Jährige, seit 2006 Bewohner der Stiftung, war an vielen Bühnen der Republik beschäftigt. Unlängst fand er die Kraft zu einer kleinen Tournee durch die Schweiz. Ein großes Erlebnis für den Mimen mit der kräftigen Stimme.

Bei unserem Streifzug durchs Haus tref- fen wir auf Kunstmaler Sieghard Narr aus Weimar, der nach einem Unfall der Pflege im Haus „Marie“ der Marie-Seebach-Stif- tung bedarf. Über 3.300 Bilder habe er in seinem Leben gemalt, erzählt er uns, aber jetzt könne er es nicht mehr, zu schwer hätten ihn die Verletzungen mitgenom- men. Sieghard Narr lebt in seiner kleinen Wohnung zwischen seinen Bildern. Ein individuell gestalteter Raum wie der der anderen Bewohner auch. Ein jeder erzählt eine eigene Geschichte.

Kontakt

Marie-Seebach-Stiftung Weimar
 Telefon: 03643 24260
 Fax: 03643 242644
 E-Mail: info@marie-seebach-stiftung.de
 www.marie-seebach-stiftung.de

Unterhaltungsprogramme und Kaffeetrinken reichen als Angebote im Seniorenheim heute nicht mehr aus, denn die Ansprüche älterer Menschen an das Leben sind gestiegen. Darauf müssen sich Altenheime einstellen.

„Kulturelle Bildung hält geistig fit“




Es ist eine Tatsache, dass wir Menschen nicht nur immer älter werden, sondern das Alt-Sein auch immer aktiver gestalten können. Viele 80-Jährige arbeiten wie selbstverständlich mit dem Computer, nutzen ihre Zeit zum Lesen, treiben Sport und verreisen viel. Sie gehen auch ihren alten kulturellen Neigungen nach, machen Musik, malen oder gehen in Konzerte. Das ist gut für ihre geistige Gesundheit, erklärt Dr. Kim de Groot im Gespräch mit PROconcept.

Frau Dr. de Groot, PROconcept berichtet in dieser Ausgabe über ein Seniorenstift in Weimar, das einen großen Anteil von Menschen mit Künstlerbiografien aufweist. Uns ist dabei unter anderem eine 92-jährige Dame in Erinnerung, die noch täglich auf ihrer Blockflöte übt und einen geistig außerordentlich fitten Eindruck machte. Hält Musik schlau?

Dr. de Groot: Ganz generell: ja. So „schlau“ – oder vielleicht besser geistig fit – wie auch andere Formen der kulturellen Betätigung: Theaterspielen, Tanzen, Malen, Schreiben und so weiter. Geistige Fitness speist sich allerdings aus vielen Quellen: Soziale Partizipation, körperliche Aktivitäten und intellektuelle Anregungen wirken sich positiv auf die geistige Leistungsfähigkeit aus. Bei kulturellen Aktivitäten kommen viele dieser Faktoren zusammen.

Letztlich läuft alles auf das Grundmuster „Aktivität“, sei sie geistiger oder körperlicher Art, hinaus?

Dr. de Groot: Das kann man so sehen. Altersbedingte Veränderungen sind zwar bei jedem älteren Menschen festzustellen, aber vieles, sei es körperlicher oder kognitiver Art, ist trainierbar und durch eine gute Lebensführung beeinflussbar, auch wenn altersbedingte Schwierigkeiten natürlich nicht verschwiegen werden dürfen. Als älterer Mensch lerne ich nicht mehr so schnell Klavierspielen wie noch als Kind. Aber auch



Die Pflege eines Hobbys wie dem Musizieren lässt sich bis ins hohe Alter fortsetzen. Gut für die grauen Zellen und auch für die Seele.



ZUR PERSON

Dr. Kim de Groot, Diplom-Pädagogin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für Bildung und Kultur in Remscheid. Dort ist sie zuständig für kuba – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter – und leitet die Weiterbildung Kulturgeragogik. Seit 2006 beschäftigt sie sich in verschiedenen Modell- und Forschungsprojekten mit dem Thema „Kultur und Bildung im Alter“, u.a. mit einer Bestandsaufnahme kultureller Bildungsangebote für Ältere oder einer Studie zur künstlerisch-kulturellen Begleitung von Menschen mit Demenz. 2013 erschien ihre Dissertation mit dem Titel „Entfalten statt liften! Eine qualitative Studie zu den Bedürfnissen von Senioren in kulturellen Bildungsangeboten“.



in sehr hohem Alter oder im Falle einer Demenzerkrankung ist es möglich, weiterhin zu lernen. Eine 2013 veröffentlichte Studie besagt, dass sogar Menschen mit Demenz Klavierspielen lernen können – für viele Betreuende, die mit solchen Erkrankungen zu tun haben, zunächst unvorstellbar. Die Klavier„schülerinnen“ und -„schüler“ werden wahrscheinlich auch keine Bach-Kantaten vom Blatt spielen, aber Lernfortschritte sind eindeutig zu erkennen. Sie benötigen dabei eben nur kompetente Unterstützung.

Sie arbeiten wissenschaftlich im Bereich der Kulturgeragogik und haben über die Erkenntnis, dass kulturelle Bildung eine Tür zu lebenslangem Lernen öffnet, promoviert. Wie erleben Sie Ältere, die an kulturellen Bildungsangeboten teilnehmen, bei Ihren Forschungen?

Dr. de Groot: Das sind in der Regel Menschen, die sich mit Freude einem kulturellen Thema widmen, die sozial gut eingebunden sind und die Lust haben, Neues zu entdecken. Oftmals finden sie in kulturellen Aktivitäten einen neuen Sinn und entdecken an sich neue Fähigkeiten, die ihr Selbstwertgefühl stärken. Diese Beobachtungen werden auch von Angehörigen der Pflegeheimbewohner bestätigt: „Das hat tatsächlich meine Mutter gemalt?“ – „So fröhlich habe ich meinen Vater schon lange nicht mehr erlebt.“ – „Ich hätte nicht gedacht, dass er noch alle Strophen von Goethes Erlkönig kennt, wo er doch sonst kaum spricht.“ Dass wir uns nicht falsch verstehen: Kulturelle Teilhabe ersetzt keine Therapie, sie heilt die Menschen nicht, aber sie kann dazu beitragen, einen Aufenthalt in einer Senioreneinrichtung schöner zu gestalten. Eine Langzeitstudie aus den USA besagt, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen kreativem Ausdruck und Lebensqualität im Alter. Ältere Menschen, die sich künstlerisch betätigen, verfügen über ein besseres Wohlbefinden. Die Probanden aus der Studie gingen

seltener zum Arzt und nahmen weniger Medikamente als Vergleichsgruppen, die sich nicht künstlerisch betätigten. Verbesserungen fanden sich auch im sozialen Bereich: Künstlerisch Aktive fühlen sich weniger einsam und verfügen insgesamt über eine bessere geistig-seelische Verfassung. Gut gelaunte, fröhliche, zufriedene ältere Menschen entlasten nicht zuletzt auch Betreuende und das Pflegepersonal.

Was raten Sie Senioreneinrichtungen in diesem Zusammenhang? Das ist doch eine Herausforderung.

Dr. de Groot: Sie müssen sich darauf einstellen, dass Ältere heute im Durchschnitt über ein höheres Bildungsniveau verfügen. Die Generation der Bildungsboomer rückt jetzt in die höheren Altersklassen auf. Sie stellen entsprechende Qualitätsansprüche an ihr Leben – auch in der Senioreneinrichtung. Unterhaltungsprogramme und Kaffeetrinken alleine reichen vielen nicht. Was wir brauchen, sind Angebote, die ihren unterschiedlichen Interessen, Bedürfnissen und kulturellen Erfahrungen Rechnung tragen.

Wo können sich Senioreneinrichtungen didaktisch und methodisch weiterbilden?

Dr. de Groot: Wir bieten mit kuba – dem Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter – im Institut für Bildung und Kultur in Remscheid ein Fachforum für alle, die kulturelle Bildung und Teilhabe von und mit älteren Menschen ermöglichen. Zu unserem Angebot gehört auch eine Reihe von Fortbildungen, zum Beispiel die einjährige berufsbegleitende Weiterbildung Kulturgeragogik, die von der Fachhochschule Münster zertifiziert ist. Hier erhalten Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pflege, aus Kunst und Kultur ein fundiertes Rüstzeug sowie Anregungen für ihren beruflichen Alltag in Senioreneinrichtungen, aber auch in kulturpädagogischen Einrichtungen und Kulturinstitutionen.

NEUER FRT-LEITFADEN

„Aufbereitung von Reinigungstextilien“

Wie bereitet man Reinigungstextilien für hygienisch anspruchsvolle Bereiche wie Krankenhäuser oder Seniorenheime einwandfrei, schonend und sauber auf? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein neuer Leitfaden. Er ist ein wertvoller Ratgeber für alle, die mit der Aufbereitung von Reinigungstextilien betraut sind.

Das Thema „Aufbereitung von Reinigungstextilien“ spielt für die professionelle Reinigung und Pflege eine sehr wichtige Rolle. Sowohl in der „klassischen“ Gebäudereinigung als auch bei der Reinigung hygienisch anspruchsvoller Bereiche wie Krankenhäuser oder Seniorenheime ist die richtige Aufbereitung unerlässlich.

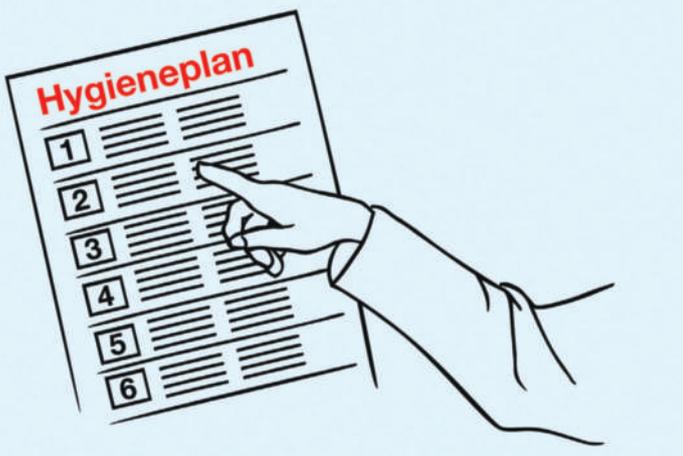
Aus diesem Grund wurde Anfang 2012 bei der „**Europäischen Forschungsgemeinschaft Reinigungs- und Hygienetechnologie e.V.**“ (FRT) in Krefeld der Arbeitskreis „Aufbereitung von Reinigungstextilien“ initiiert. Der Arbeitskreis, dem mehr als 35 Fachleute aus der Branche angehörten, befasste sich mit

dem Thema „korrektes und schonendes Waschen von Reinigungstextilien“.

Nach knapp zweieinhalb Jahren und sieben Sitzungen wurde der Leitfaden unter Mitarbeit der folgenden Firmen fertiggestellt: Bockholdt KG, Buzil Werk Wagner GmbH & Co. KG, Diversey Services Germany OHG, Dorfner GmbH & Co. KG, Dr. Schnell Chemie GmbH, Ecolab Deutschland GmbH, Electrolux Professional GmbH, Freudenberg Home and Cleaning Solutions GmbH (Bereich Vileda Professional), Miele Cie. KG (Bereich Professional), Paul Schulten GmbH & Co. KG, Piepenbrock Dienstleistungen GmbH & Co. KG, PPS Pfennig Reinigungstechnik GmbH, Wetrok AG, Vermop Salmon GmbH, Werner & Mertz GmbH.

Das Ziel des Arbeitskreises war es, für Anwender eine Handlungsempfehlung zu erstellen, die die richtige Aufbereitung für einwandfreie und saubere Textilien enthält und auf dem aktuellen „Stand der Technik“ sowie der Erfahrung und Kompetenz aller Teilnehmer basiert. Auch die wichtigsten Fehler bei der Aufbereitung und Wege, wie diese vermieden werden können, sollten beschrieben werden.

Bei der Erstellung des Leitfadens wurden besonders die im Laufe der Zeit entstandenen Veränderungen bei den modernen Reinigungstextilien wie der Einzug synthetischer Mikrofasern berücksichtigt. Denn viele Wascheempfehlungen beziehen sich heute noch



Der Leitfaden „Aufbereitung von Reinigungstextilien“ enthält die wichtigsten Handlungsempfehlungen für die richtige Aufbereitung von technisch einwandfreien und sauberen Reinigungstextilien.

ausschließlich auf den guten alten Baumwollmopp. Die Anwendung althergebrachter Waschverfahren, sei es aus Unwissenheit oder falscher Sparsamkeit, führt in der Regel zu nicht ausreichend „sauberen“ Textilien oder zur Reduzierung ihrer Haltbarkeit. Daher ist es wichtig zu wissen, dass eine „richtige“ Aufbereitung das Leben der Reinigungstextilien wesentlich verlängern kann und dass die meisten Fehler „hausgemacht“ und damit vermeidbar sind.

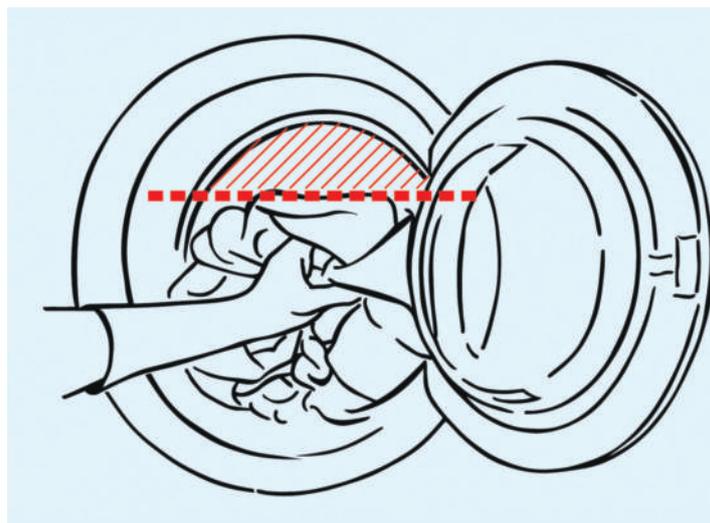
Die richtige Aufbereitung muss nicht kompliziert sein. Das Argument, dass für eine fach- und sachgerechte Aufbereitung sehr viel Geld in die Hand genommen werden muss, stimmt nicht. Mit der steigenden Zahl der möglichen Nutzungszyklen durch eine entsprechende Aufbereitung relativieren sich die Kosten. Und wer mit kaputtgewaschenen Reinigungstextilien eine ungenügende Reinigungsleistung abliefern, zahlt am Ende sogar drauf. Auch deswegen muss eine sachgerechte Hygiene bei der Aufbereitung von Reinigungstextilien für hygienisch relevante Bereiche sichergestellt sein.

In dem Leitfaden erfährt der Leser auf 38 Seiten, worauf er bei der Aufbereitung von Reinigungstextilien achten sollte, damit diese schonend und hygienisch einwandfrei behandelt werden. Der Leitfaden ist in drei Teile gegliedert:

- Der erste Teil ist ein Handout, das die wichtigsten Arbeitsschritte in einfachen Worten zusammenfasst und diese mit Piktogrammen verdeutlicht. Dieses Handout kann direkt an oder in die Nähe der Waschmaschine aufgehängt werden



Die Reinigungstextilien müssen unmittelbar nach dem Waschen getrocknet werden.



Die richtige Füllung der Waschmaschine ist eine wichtige Voraussetzung für eine sachgerechte Aufbereitung.

und richtet sich primär an die (häufig ungelernete) Arbeitskraft vor Ort.

- Der zweite Teil enthält die eigentliche Aufbereitungsempfehlung. In dieser werden die einzelnen Arbeitsschritte detaillierter erklärt und zusätzliche Hintergrundinformationen geliefert. Dabei war es das erklärte Ziel, kein „dickes Fachbuch“ zu erstellen, um die Zielgruppe dieses Leitfadens nicht „abzuschrecken“.
- Der dritte Teil enthält Anhänge mit weiterführenden Informationen zur Aufbereitung unter hygienischen Gesichtspunkten und Literaturtipps.

Der Leitfaden richtet sich an Gebäudereiniger, an die für Eigenreinigung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen Verantwortlichen und an alle, mit der Aufbereitung der Reinigungstextilien betrauten Personen. Entsprechend dem Vorwissen und dem Interesse soll jeder in dem Leitfaden die richtigen Informationen finden – vom „einfachen“ Arbeiter über den Objektleiter bis zum Entscheider.

Der Leitfaden „Aufbereitung von Reinigungstextilien“ kann kostenfrei, bei der FRT (info@frrt.de) als PDF-Datei bezogen werden.

Der dampfende Apfelkuchen bei Oma, die Frühlingsluft, die uns ins Haus weht, und die Meeresbrise, die wir tief einatmen: Düfte wecken Emotionen, Bilder, Erinnerungen. Auch der Geruch des frisch bezogenen Bettes und der gereinigten Bluse erfreuen uns und schenken uns das Gefühl von Behaglichkeit und Wärme. Warum ist das so? Was bedeuten Gerüche für unser Leben und warum ist dies auch ein Thema für Seniorenheime? Fragen an die Sensorik-Wissenschaftlerin Christine Brugger.

VON DER NOSE INS HERZ

Interview: Wie der Geruch unsere Emotionen wachruft

Wo steht die Erforschung des Riechsinn des Menschen? Was wissen wir und was nicht?

Christine Brugger: Der Geruchssinn ist sehr komplex. Es gibt noch viel Unentdecktes. Gerade erst hat ein Forscherteam entdeckt, dass wir Menschen fähig sind, über eine Million Duftstoffe wahrzunehmen. Bislang ging man von 10.000 unterschiedlichen Duftstoffen aus. Das bedeutet eine noch größere Diversität und vielleicht auch einen größeren Einfluss auf unseren Duftalltag, den wir oft nur sehr unbewusst erleben. Es gibt sensible und weniger duftsensible Menschen, die Düfte unterschiedlich intensiv wahrnehmen. Diese unterschiedliche Riechkompetenz ist genetisch verankert. Es ist aber z. B. noch nicht geklärt, wie die Übertragung der Signale bei der Geruchswahrnehmung genau funktioniert. Ein kleiner

Durchbruch in der Wissenschaft war die Erkenntnis, dass eine rapide Abnahme der Geruchskompetenz eine mögliche Frühindikation für eine Alzheimer- oder Parkinson-Erkrankung sein kann. Generell wissen wir aber, dass das Geruchsvermögen im Alter nachlässt, sofern es nicht gefordert und trainiert wird. Ein aktiver und bewusster Umgang mit Düften ist nicht nur für unsere Emotionen sehr bereichernd, sondern hat auch großen Einfluss auf unser Essverhalten und den damit verbundenen Genuss. Je mehr ich rieche, umso komplexer empfinde ich.

Kann das Wahrnehmen eines Geruchs eine therapeutische Wirkung haben, vielleicht sogar den Prozess der Verkalkung durchbrechen? Wie reagiert das Gehirn auf Geruchsempfindungen?

Christine Brugger: Düfte wecken Erinnerungen, lassen Erlebnisse wieder aufblühen und neu intensiv durchleben. Insbesondere Menschen, die ihre Sinne gezielt im Laufe ihres Lebens einsetzen und somit Duft-Erinnerungsbrücken gebaut haben, werden im Alter damit belohnt, dass sie diese Duft-Erinnerungen schnell abrufen können. Auch demente Menschen erinnern sich über einen Geruch an frühere Vorlieben. Eine Teilnehmerin eines Vortrages erzählte mir die Geschichte eines bettlägerigen dementen Bekannten, der partout nicht mehr essen wollte. Einem Familienmitglied fiel ein, dass er gern Schokoladenjoghurt gegessen habe. Und siehe da – er hat über diesen Joghurt wieder angefangen zu essen. Diese gebildeten Dufterinnerungen können so stark sein.



Saubere, duftende Kleidung löst positive Assoziationen aus. Wird dieses schöne Erlebnis gerade bei alten Menschen in Senioreneinrichtungen vielleicht auch dadurch hervorgerufen, dass hier ein Kindheitserlebnis reproduziert wird: „Jemand kümmert sich um mich“?

Christine Brugger: Es ist möglich, dass das bei einigen so verankert ist. Muss aber nicht zwingend sein. Insbesondere die Dufterlebnisse im kind- und jugendlichen Alter lösen oft starke emotionale Reaktionen aus. Denken Sie an die Lieblingsgerichte, die Ihre Mutter gekocht hat. Oft ein ganz intensives, vertrautes, tiefgreifendes und seelenwärmendes Gefühl.

Hygiene ist im Alter ein wichtiges Thema. Der Geruch frischer Wäsche signalisiert uns Sauberkeit, Abwesenheit einer Keimgefahr usw. Eine Aufgabe für Seniorenheime?



Christine Brugger: Selbstredend. Unser Riechorgan ist grundsätzlich intolerant für negative Gerüche. Das ist eine angelegte Schutzreaktion, die uns vor toxischem und schädlichem Kontakt schützen will. Die Initialreaktion ist „abstoßend“, man versucht, dem schlechten Geruch auszuweichen. Gelingt uns dies nicht, zum Beispiel in geschlossenen Räumen, reagiert unser Sinnessystem mit einer Anpassung, der Adaptation. Um vor einer Überreizung zu schützen, setzt es kurzerhand

die Schwelle für diese Duftwahrnehmung nach oben, damit wir diesen Duft nicht mehr aktiv riechen. Denken Sie an die intensiven Düfte in einem Kuhstall. Nach zwei bis drei Minuten riechen Sie diesen Geruch nicht mehr aufgrund der Adaptation unserer Sinne.

Brauchen Menschen auch mal neue sinnliche Reize, zum Beispiel beim Geruch von Wäsche? Würden Sie ein Variieren, vielleicht nach Jahreszeit, empfehlen?

Christine Brugger: Ich denke nicht, dass das Variieren des Geruchs jahreszeitlich bedingt bei der Wäsche Unterschiede in der Wahrnehmung von „Frische“ macht. Es reicht aus meiner Sicht zum Beispiel, den Duft von Lavendel bei frischer Wäsche zu haben. Eine Überbeduftung oder eine konstant sich ändernde Beduftung kann auch andere Erlebnisse provozie-

ren. Ich hatte bei einem Essen mit Kollegen ganz interessante Reaktionen beobachtet. Es gab Limettensorbet zum Dessert. Kaum einer hat das Sorbet gegessen, weil uns das Aroma an Putzmittel erinnerte. Das ist das Verrückte, dass unsere Geruchs- und Geschmackserlebnisse über solche Reize umkonditioniert werden. Wir brauchen eigentlich keine neuen Reize. Es geht vielmehr darum, die vorhandenen vom Unbewussten ins Bewusste zu holen.



Christine Brugger stammt aus Friedrichshafen am Bodensee. Als Sensorik-Wissenschaftlerin erforscht sie seit 14 Jahren die Wahrnehmung von Geruch und Geschmack auf nationaler und internationaler Ebene. In staatlicher und privater Forschung sowie in der Lehre tätig, führt sie seit 2011 zusätzlich ihr Unternehmen Aroma/Reich. Unter dem Motto „Mit Wissen und Feinsinn zu mehr Genuss“ transferiert sie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis. Einerseits im Consulting für die Lebensmittelindustrie und Gastronomie, andererseits in Sensorik-Seminaren für interessierte Genießer.

KONTAKT

Christine Brugger
 Zürich, Schweiz
 Mobil: +41 78 779 1636
 E-Mail: contact@aromareich.ch
www.aromareich.ch



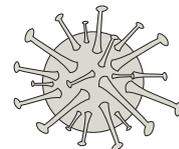


+ PROHygiene

Neue Serviceleistung für Kunden von Miele Professional



Ist Ihre Wäsche



keimfrei?

Die Wäsche in Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen darf keine Keime übertragen. Doch wie stellt man das fest – schnell und zuverlässig? Das neue Testverfahren „PRO-Hygiene“ macht's möglich. Es prüft, ob das Zusammenspiel von desinfizierenden Waschverfahren- und mitteln einwandfrei funktioniert. Der Kundendienst von Miele Professional bietet diesen Test jetzt an.



Was für Rettungsdienste in Deutschland Pflicht ist, sollte auch für Krankenhäuser und Seniorenheime gut sein: die regelmäßige Kontrolle von Desinfektions-Waschverfahren nach anerkannten Methoden. Miele-Servicetechniker beispielsweise setzen dafür kalibrierte Datenlogger ein. Mithilfe dieser Speichereinheiten prüfen sie zunächst thermoelektrisch, ob die entscheidenden Parameter korrekt eingestellt sind. Ob Waschverfahren und Desinfektionsmittel aber tatsächlich wirken, lässt sich allerdings erst durch sogenannte Bio-Indikatoren ermitteln, die jetzt das neue Testverfahren „PRO-Hygiene“ verwendet, das der Kundendienst von Miele Professional ab sofort bei jeder Wartung von Wäscheremaschinen anbietet.



Bei diesem Test werden Stoffstreifen eingesetzt, die mit pathogenen Keimen, also Krankheitserregern, präpariert sind. Der Servicetechniker, der die Prüfung vornimmt, erhält sie über Nacht in einer isolierten Kühlbox. Am nächsten Tag fährt er zum Kunden und legt in jeder Waschmaschine, die er testen soll, einen Bio-Indikator (den präparierten Stoffstreifen) zwischen die Textilien. Auch der Datenlogger im Schutzbeutel wird vor dem Programmstart dort platziert. Nachdem der Waschgang beendet ist, sind in dem Gerät Daten über Temperaturen und

Haltezeiten gespeichert. Sie können sofort vor Ort ausgewertet und dokumentiert werden.

Den gewaschenen Bio-Indikator jedoch verpackt der Servicetechniker steril und schickt ihn in der Kühlbox umgehend an das unabhängige Forschungsinstitut wfk Cleaning Technology Institute in Krefeld. Das Institut ist ein bewährter Partner von Miele Professional und forscht seit mehr als 50 Jahren auf dem Gebiet der Reinigung, Wiederaufbereitung und Hygiene

verschiedenster Materialien. In dem Institut wird geprüft, ob noch Keime auf dem Indikator nachweisbar sind. Nach etwa zwei Wochen liegt das Ergebnis vor und der Miele-Kunde erhält eine detaillierte Auswertung. Bei einer erfolgreichen Prüfung erhält er ein Zertifikat, das darauf hinweist, dass seine Wäsche keine Keime überträgt. Das Ergebnis kann bei Bedarf dem örtlichen Gesundheitsamt oder der Berufsgenossenschaft vorgelegt werden – als Beleg für die Einhaltung der Vorschriften zu Hygiene und Arbeitssicherheit.



SENIORENHEIM ST. STEPHANUS IN HAMM

Ralf Hempfling ist Haustechniker im Seniorenheim St. Stephanus in Hamm und dort u.a. verantwortlich für den technischen Betrieb der Wäscherei, in der täglich zwei Miele Maschinen bis zu 300 kg Bett- und Lagewäsche reinigen und desinfizieren. Mit den Geräten ist er sehr zufrieden. Besonders seitdem das Ergebnis von „PRO-Hygiene“ vorliegt. „Es war negativ. Unsere Wäsche ist keimfrei“, erzählt er und lobt das zertifizierte Testverfahren: „Es gibt einem Sicherheit und ist ein nützlicher Ausweis auch fürs Gesundheitsamt.“



Flexibel auf kleinem Raum



Sie sind einfach zu bedienen und sorgen für einen deutlich höheren Wäshedurchsatz. Und das Beste: Die drei Modelle der neuen Mangelgeneration von Miele passen ideal in jede kleine und mittelgroße Wäscherei.

Sie sind ein echtes Raumwunder: die drei Modelle der neuen Mangelgeneration von Miele (PM 1210, PM 1214, PM 1217). Mit ihren Arbeitsbreiten zwischen 100 und 166 Zentimetern passen sie besonders gut in kleine und mittelgroße Wäschereien. Sie sind höhenverstellbar und können individuell auf die Größe des Bedienpersonals eingestellt werden. Um bis zu sechs Zentimeter lassen sich die Maschinenfüße erhöhen, weitere zehn Zentimeter können durch einen zusätzlichen Sockel gewonnen werden. Diese Flexibilität liefert nur Miele.

Über ein neues und leicht bedienbares Touch Display lassen sich Temperatur und Mangelgeschwindigkeit präzise regeln.

Dadurch wird eine deutlich höhere Stundenleistung erreicht als bei der Vorgängergeneration. Die größte Mangel, die PM 1217, ist sogar für 60 kg Textilien stündlich ausgelegt. Während eine Person die PM 1210 oder PM 1214 bedient, können an der PM 1217 zwei Personen arbeiten: jeweils eine an der Ein- und Ausgabeseite. Der Vorteil: ein schnelleres Umschalten zwischen Frontbedienung und Durchgabe. Das bietet für Mangeln dieser Größe nur Miele.

Weitere Bedienvorteile: Die Pausenfunktion hält bei Unterbrechungen die Mangel betriebsbereit, fährt aber die Mulde ab und stoppt die Walze. Die Temperatur wird dann leicht abgesenkt, was den Stromver-

brauch reduziert. Die neue Steuerung regelt und kontrolliert die Temperatur so präzise, dass sich die Wärme optimal verteilt. Die Folge: ein hervorragendes Wäschefinish. Neu ist auch, dass die Mulde jetzt auf Luftfedern gelagert ist. Das garantiert einen sehr gleichmäßigen Anpressdruck über die gesamte Arbeitsfläche. Und das Ergebnis? Die neuen Mangeln von Miele glätten schnell, effektiv und mit viel weniger Energie.



www.miele-professional.de/pm12

MESSETERMINE

2014/15

01 GESUNDHEITSMESSE

KOBLENZ

22.11.-23.11.2014, Koblenz

www.koblenzgesund.de

02 BONCURA –

TAG DER PFLEGE

01.02.2015, Möchengladbach

www.boncure-mg.de

03 50-PLUS – FREUDE AM LEBEN

REGIONALMESSE

21.-22.02.2015, Ratingen

www.hs-messen.de

04 GESUND & VITAL MESSE

**RUND UM GESUNDHEIT,
MEDIZIN, PFLEGE, VORSORGE,
FITNESS UND WELLNESS**

28.02-01.03.2015, Siegen

www.messe-siegen.de

05 HOFER GESUNDHEITSMESSE

**MESSE FÜR GESUNDHEIT,
VORSORGE, LEBEN UND PFLEGE
IM ALTER**

28.02.-01.03.2015, Hof

www.messe-hof.de



SEMINARE

Palliative Care –

Aufbaukurs

17.11.-21.11.2014, Haltern

Weitere Informationen:

Caritasverband für das Erzbistum

Paderborn e.V.

Am Stadelhof 15 | 33098 Paderborn

Telefon: 05251 209-0

www.caritas-paderborn.de

Betriebswirtschaftliche Grundlagen &

Controlling

12.01.-14.01.2015, Kassel

Den dementen Bewohner im Blick

10.02.-11.02.2015, Kassel

Mitarbeiter führen und motivieren

17.03.-18.03.2015, Kassel

Weitere Informationen:

KlöberKASSEL Wissen für die Hauswirtschaft

Leuschnerstraße 65 | 34134 Kassel

Telefon: 0561 585803 58

www.kloeber-kassel.de

Souveränität im Tagesgeschäft: Work-

shop für weibliche Führungskräfte

20.11.2014, Münster

EcoCleaner-Trainer

21.11.-22.11.2014, Stuttgart

Fit für die Hauswirtschaft

10.03.2015, Frankfurt/Main

Weitere Informationen:

Berufsverband Hauswirtschaft,

Sabine Dostal

Telefon: 07151 43770

fortbildung@berufsverband-hauswirtschaft.de

www.berufsverband-hauswirtschaft.de

PROconcept 02/2014

Herausgeber:

Miele & Cie. KG

Vertriebsgesellschaft Deutschland

Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh

Postfach | 33325 Gütersloh

Telefon: 05241 89 0

E-Mail: proconcept@miele.de

www.miele-professional.de

Projektleitung (V. i. S. d. P.):

Michael Arendes, Johannes Baxpöhler

Herstellung:

Medienfabrik Gütersloh GmbH

Carl-Bertelsmann-Str. 33 | 33311 Gütersloh

Telefon: 05241 23480 0

www.medienfabrik.de

Objektleitung:

Kathrin Mocek

Realisation:

Redaktion: Michael Siedenhans, Heiner Wichelmann

Grafik/Layout: J. Schmiedinghöfer, E.-M. Brüggemeier

Druck:

Hermann Bösmann GmbH

Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Fotonachweise:

Matthias Groppe: Titel, 2-3, 6-7, 8-9;

Medienfabrik Gütersloh: S. 2; Miele & Cie. KG: S. 2-3,

4, 16-17, 18, U4; Corbis: S. 2-3, 10, 14; Prima Public

Relations: S. 5; Privat: S. 2, 11, 15, 17; Seniorenheim

St. Stephanus: S. 17; wfk – Cleaning Technology

Institute e.V.: S. 12-13

Erscheinungsweise:

Frühjahr und Herbst

Auflage:

17.500 Exemplare

ISSN 1868-9922

Immer besser - Systemlösungen aus einer Hand



Perfekte Wäschepflege, glänzende Geschirreinigung

Leistungsstärker - Waschen, Trocknen, Mangeln

Sicherer - geprüfte Hygienelösungen

Glänzender - Spülergebnisse für gepflegte Gastlichkeit

Schneller - Kundendienst in Ihrer Nähe

Umfassender - sorglos Serviceleistungen

Info: 0800 22 44 644

www.miele-professional.de

Miele
PROFESSIONAL